

logie und Baugeschichte des Münsters: Judith Oexle, Zur Siedlungsgeschichte des Konstanzer Stadthügels (S. 7–26) und Albert Knoepfli, Beiträge zur Baugeschichte des Konstanzer Münsters im 10. und 11. Jahrhundert (S. 27 bis 84). Der Münsterweihe sind die folgenden Beiträge von Eugen Hillebrand, Die Überlieferung der Konstanzer Münsterweihe von 1052, 1065 und 1089 (S. 85–98), Karl Josef Benz, Überlegungen zur Konstanzer Münsterweihe von 1089 (S. 99–126) (vgl. DA 46,283) und Helmut Maurer, Die Münsterweihe von 1089 und die Übertragung der Konrads-Reliquien in die Bischofskirche (S. 127–130) gewidmet. Zum musischen Leben äußert sich Manfred Schuler, Die Musik am Konstanzer Dom um 1100 (S. 131–139). Zu Elmar Wadde, Die Konstanzer Pax und Bischof Gebhard III. (S. 141–153) vgl. DA 46,197. – Zu Ian S. Robinson, Bernold von Konstanz und der gregorianische Reformkreis um Bischof Gebhard III. (S. 155–188) vgl. DA 46,199. – Zu Karl Schmid, Zu den angeblichen Konstanzer Gegenbischöfen während des Investiturstreites (S. 189–212) vgl. DA 45,729. – Der Band wird von einer reich bebilderten Abhandlung von Ulrich Klein, Die Konstanzer Münzprägung vom Ende des 9. bis zur Mitte des 12. Jahrhunderts (S. 213–166) abgeschlossen (vgl. DA 46,238). D.J.

Die Zähringer. Schweizer Vorträge und neue Forschungen, hg. von Karl Schmid, Redaktion Alfons Zettler (Veröffentlichungen zur Zähringer-Ausstellung III) Sigmaringen 1990, Thorbecke, ISBN 3-7995-7042-X, 418 S., mit zahlreichen Abb., DM 52. – Der Band, der die Ausstellungspublikationen des Jahres 1986 (vgl. DA 43, 311f.) abrundet, enthält folgende Beiträge: Adolf Reinle, Der romanische Reiter am Zürcher Großmünster (S. 3–14). – Jürg Schweizer, Das zähringische Burgdorf (S. 15–24). – Carl Pfaff, Freiburg im Üchtland – Zur Verfassungs- und Sozialtopographie einer Zähringerstadt (S. 25–36). – Pascal Ladner, Zähringische Städtegründungen und zähringische Stadtrechtüberlieferung in der Westschweiz (S. 37–45), skizziert die Textschichten der Handfeste von Freiburg im Üchtland und der vom Freiburger Stadtrecht abhängigen Stadtrechte. – Karl Schmid, Zürich und der staufisch-zähringische Ausgleich 1098 (S. 49–79), charakterisiert den nur durch Otto von Freising bezeugten Kompromiß von 1098 als Ereignis, dessen Bedeutung erst aus zeitlichem Abstand ermessen werden konnte, erörtert Zürichs Stellung im zähringischen Herrschaftsverband und erschließt die Vermittlerrolle des cluniazensisch gesinnten Basler Bischofs Burchard von Fenis und seines Dompropstes Rudolf von Homberg. – Gerd Althoff, Die Zähringer – Herzöge ohne Herzogtum (S. 81–94), gibt einen Überblick über die Bemühungen der Zähringer, „dem Namen die Sache ... hinzuzugewinnen“. – Alfons Zettler, Zähringerburgen – Versuch einer landesgeschichtlichen und burgenkundlichen Beschreibung der wichtigsten Monumente in Deutschland und in der Schweiz (S. 95–176), berichtet detailliert über die einzelnen Bauwerke und vergleicht die Bauformen. – Gabriele Witolla, Die Beziehungen des Rektors von Burgund zu den Klöstern und Stiften (S. 177–213), hebt hervor, daß die Zähringer in der Westschweiz kaum je eine Kirchenvogtei wahrnahmen, aber dennoch in die Angelegenheiten der geistlichen Institutio-